



Liebe Mitglieder des Osnabrücker Ruder-Vereins,
liebe Freunde und Förderer des Ruderns !

Die neue Ausgabe der 'skulls' liegt vor. Es ist die erste Ausgabe des Jahres 2004, des Jahres also, das mit tiefgreifenden Veränderungen in der Führung des ORV begonnen hat. Der sechsköpfige Vereinsvorstand ist auf vier Positionen neu besetzt worden.

Dass dies jedoch Kontinuität und Fortführung der erfolgreichen Arbeit der letzten Jahre bedeuten soll statt Veränderungen im Sinne einer grundlegenden Kurskorrektur, ist sicherlich nach mittlerweile einem Quartal mit neuem Vorstand deutlich geworden.

Wir alle freuen uns auf eine neue Saison, die uns allen sicherlich viel Spaß in unserem Sport und allen Leistungssportlern hoffentlich den angestrebten Erfolg verspricht.

Die ersten Regatten, Trainingslager und Leistungstests haben gezeigt, dass die Trainingsgruppe des ORV auch im Jahr 2004 auf die Erfolge hoffen darf, die für die Sportler das Erreichen der persönlichen Ziele im Leistungssport bedeuten und für den Verein die Kontinuität in der Erfolgsbilanz vieler vorangegangener Jahre.

Im regionalen Vergleich zu allen anderen Vereinen und Sportarten markiert dies nach wie vor eine Ausnahmeposition des ORV.

Wir wünschen unseren Ruderinnen und Ruderern mit dem Trainerteam um Tobias Rahenkamp für die kommenden Regatten und Meisterschaften alles Gute, Kraft und das notwendige Glück.

Auch das Leben am und im Bootshaus weist eine kaum zu übertreffende Kontinuität auf: Der Abschluss der Serie der Winterwanderungen liegt hinter uns, genau wie das alljährliche Grünkohlessen sowie ein schönes Osterfeuer.

Längst sind die Boote von den ersten Wanderfahrten wieder trocken, der Muskelkater von der vorerst letzten Aerobic- Stunde ist überstanden und das Bootshaus hat das Jubiläums- Ruderfest des Gymnasiums Carolinum schadlos überstanden, genau wie einige Parties, die bereits viele Gäste in unser Haus gebracht haben.

Der neue Mitgliedsausweis als Zugangssicherung hat sich etabliert und sorgt nicht einmal mehr für Diskussionen - eine gute Entscheidung und eine positive Entwicklung für uns alle.

Was kommt als nächstes? Wir freuen uns auf das traditionelle Anrudern, das aufgrund terminlicher Zwänge in diesem Jahr recht spät liegt, was allerdings die Schönwetterwahrscheinlichkeit erhöht.

Auch hier knüpfen wir nahtlos an die vorangegangenen Jahre an, indem wir unseren Bootspark wieder ausgewogen erweitern können und sowohl für den Breitensport wie für den Leistungssport jeweils ein neues Boot einsetzen.

Bei so viel Kontinuität könnte jetzt beinahe der Eindruck entstehen, der neue Vorstand hätte sich zum Ziel gesetzt, die gute Arbeit der vergangenen Jahre



so gut wie möglich weiter zu führen, ohne eigene Akzente setzen zu wollen. Das allerdings ist nicht der Fall.

Für mich persönlich ist es wichtig, auf das Erreichte aufzubauen und gleichzeitig neue Impulse aufzunehmen und langfristige Planungen in Angriff zu nehmen. Die Arbeit des Vorstandes, die auch von mir als stellvertretendem Vorsitzendem über sechs Jahre mit geprägt wurde, hatte stets nicht nur die Verwaltung des Status Quo sondern auch Innovationen zum Ziel. Dies wird auch für die Zukunft gelten.

In den kommenden Jahren werden größere Veränderungen für unseren Verein notwendig werden:

Die Kooperation Schule - Verein, die insbesondere im Rudersport in Osnabrück ein dauerhaft wichtiges Thema ist, bedarf eines weiteren Ausbaus und weiterer Festigung auch durch Aufbau von Strukturen, die der besonderen Osnabrücker Situation gerecht werden.

Das Boothaus erfordert nach mehr als 25 Jahren 'Lebensdauer' grundlegende Entscheidungen zur Instandhaltung und zur Weiterentwicklung, denn die Gesamtzahl aller aktiven Ruderer in Osnabrück hat sich seit dem Bau des Bootshauses mehr als verdoppelt.

Zudem verändert sich die allgemeine Situation im Sport dahingehend, dass wir immer mehr eine Konkurrenz zwischen dem Angebot der Sportvereine auf der einen und dem der kommerziellen Sportanbieter auf der anderen Seite akzeptieren müssen. Dass auch der Rudersport sich dieser Herausforderung stellen muss, sehen wir an dem veränderten Nutzerverhalten unserer Mitglieder - insbesondere in der für die Existenz des Vereines extrem wichtigen Gruppe der Breitensportorientierten Erwachsenen zwischen 30 und 45 Jahren. Schließlich wird nach sehr langer Planungsphase der Ausbau des Stichkanals im Jahr 2005 erste tatsächliche Veränderungen bringen, die auch den Bereich des ORV beeinflussen werden.

Im neuen Vorstandsteam verstehen wir all diese Faktoren als Chance zur Entwicklung und positiven Erneuerung der bestehenden, bewährten Strukturen. Wir freuen uns auf das Ruderjahr 2004, eine hoffentlich schöne und erfolgreiche Saison und Ihre / Eure Unterstützung für eine gute Entwicklung des Osnabrücker Ruder-Vereins.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Förderern des ORV einen schönen offiziellen Start mit dem Anrudern am 16. Mai und allen Wander- und Rennbooten stets die notwendige Handbreit Wasser unter dem Kiel und - wenn's drauf ankommt - auch den berühmten Bugball vor den anderen im Rennen.

Herzlichst,
Jens-Peter Zuther
Vorsitzender



Inhalt

Seite

Osnabrücker Ruder-Verein e. V.



Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender Liegenschaften
Stellv. Vorsitzender Sport
Stellv. Vorsitzender Administration
Kassenwart

Jens-Peter Zuther
Hans-Günther Tiemann
Andreas Lamkemeyer
Markus Heineking
Jörg Dellbrügger
Michael Ende

0 54 73 / 90 60
05 41 / 12 78 71
05 41 / 5 82 86 33
05 41 / 8 60 21 62
05 41 / 38 64 36
0 54 05 / 6 97 03

Anschrift: Osnabrücker Ruder-Verein
Glückaufstraße 16
49090 Osnabrück
Tel.: 05 41 / 12 29 57
E-Mail: kontakt@orv.de
Internet: www.orv.de

Bankverbindungen

Mitgliedsbeiträge
Sonstige Überweisungen
Spendenkonto Freundeskreis

Sparkasse Osnabrück
Osnabrücker Volksbank
Sparkasse Osnabrück

BLZ

265 501 05
265 900 25
265 501 05

Konto-Nr.

425 56
103 020 420 0
243 063

Geschäftszimmer:
Ausbildung:

Gisela Scholz, Mi 17-18 Uhr am Bootshaus
Markus Heineking, 05 41 / 8 60 21 62
Svenja Zurkuhl, 01 97 / 1 45 49 99
Ludwig Ellerbrake, 05 41 / 43 44 74

Trainer:

Tobias Rahenkamp, 01 77 / 7 36 22 05



Protokoll der Jahreshauptversammlung

**Jahreshauptversammlung 2004
am Sonntag, den 8.2.2004 um 18.00 Uhr
im Saal des Bootshauses.**

1. Begrüßung und Ehrungen

Der Vorsitzende Dr. Thomas Möllenkamp eröffnet um 18.10 Uhr die Versammlung und begrüßt die Mitglieder sowie die anwesenden Schulvertreter Peter Tholl und Jörg Nordmann. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Im vergangenen Jahr verstarben Kerstin Grundke und Erika Wolf. Erika Wolf war Zeit Ihres Lebens Ruderin und ein Urgestein, ein Original unseres Vereins und dort wie auch im DRV aktiv. Ihnen wird an dieser Stelle gedacht.

2. Jahresberichte des Vorstands

Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende Dr. Thomas Möllenkamp berichtet, wir geben weitgehend den Wortlaut wieder:

Was ist im letzten Jahr passiert?

Beim Anrudern konnten wir die Breitensportflotte durch den C-Liner Bradi II ergänzen, der sich bei vielen Ausfahrten auf dem Kanal bereits gut bewährt hat. Höhepunkt des Rudersports in der Region war der 4.Osnabrücker- Achter - Cup Rudern live und zum Anfassen - Während die Frauen ihren Vorjahrestitel verteidigen konnten, ging bei den Männern eine Gastmannschaft als Sieger vom Hof - aber es gab guten Sport und zufriedene Gesichter und eine gute Party - auf ein neues in diesem Jahr am 28. August.

Eine schöne Möglichkeit die sportlichen Erfolge der Saison noch einmal Revue passieren zu lassen war die Siegesfeier, organisiert von Jens-Peter Zuther.

Hallensport konnte beim Ergo-Cup und beim Power-Challenge betrieben werden.

Beide Veranstaltungen haben eine hohe Stufe der Professionalität erreicht. Und ich möchte den Hauptorganisatoren Tobias Rahenkamp und Brunon Derkes mit Ihren Helferstäben herzlich danken.

Weitere gesellschaftliche Höhepunkte waren Neujahrsempfang und Grünkohlessen, Gelegenheiten zum gemütlichen beisammen sein, die das Angebot an Sport und Geselligkeit im ORV abrunden.

Bei all denen, die im vergangenen Jahr für uns Zuschauer ein erlebenswertes und attraktives Vereinsleben auf die Beine gestellt haben, bedanken wir uns mit einem kräftigen Applaus - Euer Einsatz macht unseren Club für uns alle interessant und ist beispielweisend dafür, was hier am Club möglich ist

Neben dem Erfolg der Veranstaltungen "live" vor Ort ist die Darstellung dieser Qualität nach innen und außen von großer Bedeutung. Für die wichtige Kommunikation innerhalb des Vereins gibt es mit den Skulls jetzt schon viele Jahre ein Organ, das das Bindeglied zwischen den zum Teil täglich Aktiven und allen anderen am Vereinsleben interessierten darstellt. Die Redaktion und Herausgabe der Skulls haben im letzten

Jahr Jens Wegmann und Christoph Enz übernommen. Christoph und Jens, danke für 3 Ausgaben "Rudern und Leben" am Club.

Ergänzt werden die Skulls in Ihrer Funktion als Informationsträger und Element der Aussendarstellung durch die Vereinseigene Webseite www.orv.de. Verantwortlich für unsere Außendarstellung zeichnen Dominik Tönnies, und Tobias Rahenkamp. Ich kann nur sagen: Die Seite ist toll - man ist hier zeitnah und aktuell informiert - besuchen Sie uns im Netz.

Kooperation mit Schulen und Vereinen

Dieser Bereich entwickelt sich weiter positiv: Mit den interessierten Schulen haben sich fruchtbare Partnerschaften entwickelt, denen ein gemeinsames Ziel zugrunde liegt:

Rudern in Osnabrück - unter Ausnutzung der Stärken der beteiligten Partner und mit dem Ziel einer starken Gemeinschaft der Osnabrücker Ruderer. Leitgedanke für ein erfolgreiches Miteinander muss dabei immer die Zielsetzung des Schulsportes sein, den Schülern den Weg zu einem selbst bestimmten, eigenverantwortlichen Sport in der Gemeinschaft eines Sportvereines zu weisen. Dabei können und wollen wir als ORV unterstützen und helfen.

Ich bedanke mich für eine gute Zusammenarbeit bei den Protektoren Hans-Jürgen Nordmann, Gesamtschule Schinkel, Helga Kalk, Gymnasium in der Wüste, Harald Krumbach, von den Berufsbildenden Schulen, Bettina Knoff-Weber, Ursulaschule, Markus Strunk, Angela Schule, Dieter Brinkschröder, van Galen Gymnasium Mettingen. Die beteiligten Protektoren engagieren sich ebenfalls im Osnabrücker Ruderverein und führen einen offenen Dialog mit dem Verein.

Für die gute und umfassende Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Carolinum bedanke ich mich bei Protektor Peter Tholl. Die sportlichen Erfolge dieser Zusammenarbeit haben auch in diesem Jahr wieder zur Bestätigung von Osnabrück als Landesstützpunkt für Rudern beigetragen - mit 5 Mitgliedern im Bundeskader und 7 Landeskadermitgliedern.

Durch die konstant gute Arbeit der letzten Jahre haben wir im letzten Jahr von LRV und LSB eine Landestrainerstelle für den Stützpunkt Osnabrück zugesprochen bekommen. Diese Stelle wird besetzt von Tobias Rahenkamp, der diesen Bereich so erfolgreich entwickelt hat. Damit haben wir jetzt endlich eine gute Grundlage für eine Fortführung des Rennsportkonzeptes in Osnabrück. Maßgeblich mitgestaltet haben den Sportbetrieb auch Roland Leder, Oliver Wischman, Tanja Graves, und Peter Puppe. Euch allen ganz herzlichen Dank für die gute Arbeit.

Zusammenfassend möchte ich hier noch einmal bekräftigen, dass wir über diese positive Entwicklung sehr erfreut sind. Es ist aber tatsächlich eine täglich neue Aufgabe, die übergreifende Integration dieser Einzelgruppen unter dem Dach des ORV fruchtbar zu gestalten. Ich möchte alle Beteiligten dazu ermutigen, noch intensiver als bisher das gemeinsame Gespräch zu suchen und lade alle ein zu einem gemeinsamen "Kick off" - der Saisonaktivitäten noch vor den Osterferien.

Gleichfalls Positives gibt es von den unterstützenden Vereinen der Schulen zu berichten.

Entsprechend der jeweiligen Ausrichtung ist uns es gelungen ein Fundament zu errichten, auf dem wir gemeinsam stehen und handeln können.



Sportliche Erfolge

wurden ja bereits ausführlich auf unserer Siegesfeier gewürdigt, deshalb nur soviel: eine ausgesprochen erfolgreiche Saison mit zahlreichen Titeln und Medaillen auf nationaler und regionaler Ebene liegt hinter uns.

Juniorinnen und Junioren waren ebenso wie Senioren und Seniorinnen erfolgreich. Mit unseren Studenten (für die Uni Osnabrück am Start) und den Masters sind alle Alters- und Wettkampfgruppen aus dem ORV vertreten und auf allen Ebenen auch erfolgreich gewesen.

Wichtiges am Club und am Bootshaus

Gisela Scholz hat das Geschäftszimmer im vergangenen Jahr einmal richtig überarbeitet und auf Vordermann gebracht. Sie hält vor allem auch guten Kontakt zu unseren Mitgliedern. Ihre Arbeit ermöglicht erst den Service, den Ihr inzwischen vom Verein gewohnt seid, Dank an Gisela dafür!

Im und am Bootshaus hilft uns Jürgen Pötter, der sich hier bei uns gut eingelebt hat und auch oft ein kompetenter Ansprechpartner für Neulinge oder Vereinsfremde ist. Die Werkstatt wurde auch im letzten Jahr von Ludwig Ellerbrake mit strenger Hand geführt und wird deshalb unseren Ansprüchen für die Aufrechterhaltung eines ordentlichen Bootsparks immer gerecht. - Ludwig und unserem Bootsmeister Friedhelm Berkau, gilt dafür unser aller Dank.

Als letzten Punkt auf meiner Liste habe ich hier die Einführung der neuen ORV- Club Karte. Viele von Euch haben ja bereits Ihren Zugangsschlüssel im Geschäftszimmer abgeholt. Hier haben wir auch schon die ersten Ergebnisse gesehen, die Zielsetzungen: positive Auswirkungen auf Sicherheit, Hilfe bei der Mitgliederverwaltung und Steigerung der Vereinsidentifikation sind schon zu großen Teilen erreicht worden.

Bericht des stellv. Vorsitzenden Sport

Auch den Bericht von Markus Heineking geben wir hier weitgehend im Wortlaut wieder:

Da ich für den Sport zuständig bin, und mich im speziellen um das Breitensportangebot kümmere, möchte ich mich hierauf konzentrieren. Die großen Events und Erfolge des ORV waren der Achtercup, Powerchallenge und die Sieger hat Thomas bereits erwähnt.

Im Winter stand und steht uns wieder der Kraftraum in der Schlosswallhalle und die Sporthalle der BBS für Basketball zur Verfügung, Dienstags bietet Mechthild Aerobic an.

Weiter hinzuweisen ist auf die Winterwanderung, von Günther Knoff organisiert. Weil die Nachtwächterführung so gut ankam, möchten wir demnächst dieses Angebot für alle Mitglieder machen. Info dazu in der nächsten Skulls

Dank für die Ausbildung: Durch das Engagement von Svenja Zurkuhl, Matthias Bergmann, Andrea Kohlwes, Klaus Ackermann für den "Nachwuchs", Ludwig Ellerbrake, Jan Tebrügge und Markus Strunk haben wir einige neue Mitglieder bekommen können.

Mit der Bradi II haben wir beim letzten Anrudern ein neues Boot getauft, das auch sofort begeisterten Anklang fand und ebenso wie die Freundeskreis selten in der Bootshalle lag. Auf der Donau war die Freundeskreis mit auf Wanderfahrt und hat sich als Wanderfahrtstauglich erwiesen. Dabei waren alle Altersklassen (14-65) vertreten.



Der neue Vorstand des ORV (von links): Hans-Günther Tiemann, Jens-Peter Zuther, Markus Heineking, Andreas Lamkemeyer, Jörg Dellbrügger, Michael Ende.

**Anzeige
MWO**



Im vergangenen Jahr hat Jens Wegmann mehrere Wanderfahrten für alle Altersklassen organisiert. Auch in diesem Jahr werden mehrere Wanderfahrten angeboten. Eine Wanderfahrt wird in den Sommerferien stattfinden, damit wir auch in diesem Jahr den Schülern die Möglichkeit bieten können an einer Wanderfahrt teilzunehmen. Die Termine stehen schon im Internet auf der ORV-Homepage und es wird auch noch einen Aushang geben.

Im September gab es das Technikwochenende in Zusammenarbeit mit Tobias Rahenkamp. Fand am Samstag statt mit Rudern, anschließender Videoauswertung, Grillen am Abend und die restlichen Bratwürste wurden am Sonntag nach dem Rudern auf den Grill geworfen.

Vielen Dank noch einmal. Das soll in diesem Jahr auch wieder stattfinden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, aber wenn es klappt, dann Ende April zu Beginn der Rudersaison.

Vielen Dank an Werner Kretschmar, der auch in diesem Jahr wieder die Hänger betreut hat und die Fahrtenbuch-Statistik führt und die Wanderfahrtabzeichen beantragt.

Bericht des stellv. Vorsitzenden Verwaltung

Dr. Christoph Enz gibt den aktuellen Mitgliederstand mit 340 bekannt, darunter etwa 20 aktive Mitglieder des RCR. Aufgrund der guten Angebote ist die Mitgliederzahl gestiegen, nach Anschluß der Schließanlage ist nochmals ein Anstieg zu verzeichnen.

Bericht der stellv. Vorsitzenden Finanzen

Birgid Klute legt die Zahlen zum vergangenen Jahr vor, nach kurzer Diskussion beantragt Jens-Peter Zuther als Kassenprüfer Entlastung des Vorstandes.

3. Entlastung des Vorstandes

Die Anzahl der gültig abzugebenden Stimmen wird mit 46 festgestellt. Die Entlastung erfolgt einstimmig ohne Enthaltung. Auf das erfolgreich abgeschlossene Jahr wird gemeinsam angestoßen.

4. Wahlen

Vorstand:

Der Vorsitzende Dr. Thomas Möllenkamp gibt nach 12 Jahren sein Amt ab. Aus der Versammlung wird Jens-Peter Zuther vorgeschlagen und bei einer Enthaltung einstimmig gewählt.

Als stellvertr. Vorsitzende Finanzen steht Birgid Klute nicht mehr zur Verfügung und muß außer der Reihe gewählt werden. Vorgeschlagen wird Michael Ende, der mit einer Enthaltung einstimmig gewählt wird.

Als stellv. Vorsitzender Administration wird nach dem Ausscheiden von Dr. Christoph Enz Jörg Dellbrügger vorgeschlagen und bei einer Enthaltung einstimmig gewählt.

Zum stellv. Vors. Liegenschaften steht Ralph Helmers nicht mehr zur Verfügung. Andreas Lamkemeier wird vorgeschlagen und bei einer Enthaltung einstimmig gewählt.

Als Kassenprüfer werden (bei Enthaltung des Vorstandes) einstimmig gewählt: Roland Leder, Ingo Klute und Stephan Schröder.



Beirat:

Vertreter der Trainingsleute werden in der Gruppe gewählt

Bootswart Ludwig Ellerbrake

Jugendwart Michael Lanver und Daniel Klie

Wanderwart Jens Wegmann

Festwart Mareike Helmers und Matthias Bergmann

Pressewart und Internet Lutz Ackermann, Dominik Tönnies, Tobias Rahenkamp in Zusammenarbeit mit Jens Wegmann und Dr. Christoph Enz bei den Skulls.

Alle Positionen sind einstimmig bei Enthaltung der Kandidaten besetzt.

Der Ehrenrat besteht weiterhin aus Werner Kretzschmar, Siegfried Wuppermann und Georg Leiber.

5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge

In Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand schlägt Birgid Klute einen Haushalt für 2004 vor. Der Haushaltsentwurf wird bei 3 Enthaltungen einstimmig angenommen. Der Vorstand schlägt nach der Neuregelung in diesem Jahr für das nächste Jahr keine Beitragserhöhung vor.

6. Verschiedenes

Ludwig Ellerbrake regt an, daß die Sicherheit am und auf dem Wasser nach wie vor eine große Rolle spielt und die Notrufnummern an prominenter Stelle zusätzlich ausgehängt werden sollten. Die Ruderbrille sei weit verbreitet, dennoch gäbe es noch weiteren Bedarf.

Brunon Derkes dankt nochmals allen Helfern und Sponsoren bei dem Klimmzugwettbewerb "Power-Challenge". Jens-Peter Zuther weist bei der Gelegenheit nochmals auf die Unterstützer des Achtercup hin.

Jens-Peter Zuther schlägt auf Grund dessen Einsatz und Verdienste über viele Jahre vor, Werner Kretzschmar die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Das Votum erfolgt einstimmig bei Enthaltung des Geehrten.

Jens-Peter Zuther würdigt die Verdienste des scheidenden Vorstandes, insbesondere Birgid Klutes als mit fast 13 Jahren längstgedientem Vorstandsmitglied. Christoph Enz blickt kurz zurück auf 12 Jahre mit dem scheidenden Vorstand und lässt die Entwicklung des Vereins in Sachen Bootshaus, Boote und Veranstaltungen Revue passieren.

Dr. Thomas Möllenkamp bedankt sich für das in den vergangenen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und wünscht dem Verein und dem neuen Vorstand viel Erfolg.

Jens-Peter Zuther schließt die Veranstaltung um 20.10 nach einem Ausblick auf das kommende Jahr.

Jens-Peter Zuther
Vorsitzender

Jörg Dellbrügger
Stellv. Vorsitzender Verwaltung

Kinderbetreuung im ORV

Ab dem 23.05.2004 wird es Sonntags ab 10Uhr eine Kinderbetreuung im ORV geben.

Meilin Möllenkamp und Marie Bergstermann kümmern sich dann um den Nachwuchs, während die Mamas eine Ausfahrt machen, Spazieren gehen, im Gras liegen oder ein

gemeinsames Frühstück zu sich nehmen.

Wer Interesse hat, der sollte dies im Vorfeld dem Geschäftszimmer per Fax, Mail oder Telefon mitteilen, damit das ungefähre Kinderaufkommen abgesehen werden kann.

Jörg Dellbrügger



Meilin Möllenkamp und Marie Bergstermann werden sich sonntags um den Nachwuchs kümmern.

Schließfachinventur

Aufgrund von verstärkter Nachfrage nach Schließfächern und keiner genauen Übersicht wie viele Fächer noch frei sind, bitten wir alle, die ein Schließfach im ORV haben sich im Geschäftszimmer zu melden

und dort Ihre Fachnummer mitzuteilen. Alle Fächer, die bis zum Anrudern am 16.05.2004 nicht als vergeben gemeldet wurden, werden dann als frei angesehen und neu vergeben.



Neue Bootsnutzungsordnung im ORV

Wie auf der Jahreshauptversammlung 2003 beschlossen, gilt seit dem 1. Januar 2004 ein neues Beitragsmodell: Benutzer von teuren Rennbooten zahlen einen höheren Beitrag. Folgende Boote stehen ab sofort ausschließlich dieser Beitragsgruppe zur Verfügung:

Stadt Osnabrück	8+
Ossenbrügge	8+
Cooles Ding	4+
Men at Work	4x
One for All	4x
Synergie	2-/2x

Kabelmetall	2-
Cool Runnings	2-/2x
Mangiatelli	2-/2x
Container	2-
LRVN 2	2x
Wings of Fire	2-/2x
Monopoly	1x
Delight	1x
Soul	1x
Öhm	1x
Öme	1x
MiniDAX	1x
Matrix	1x

Der Vorsitzende

Schliessanlage in Betrieb

Seit einiger Zeit ist inzwischen die neue Schliessanlage im Bootshaus in Betrieb.

Damit niemand im Unklaren

darüber bleibt, zu welchem Verein er sich eigentlich Zugang verschafft, ist an der Mitteltür im Flur ein neues Schild angebracht...



Das Deutsche Sportabzeichen

„Ein moderner Fünfkampf zur Förderung des Breitensports im Verein und für alle, die nicht in Sportvereinen organisiert sind.“

Die Idee, eine Auszeichnung für sportliche Vielseitigkeit zu schaffen kam 1912 von Carl Diem, späterer Organisator der „Olympischen Spiele 1936 in Berlin“ und Gründer und Leiter der Sporthochschule in Köln. Aus seinen Gedanken entwickelte sich über Jahrzehnte hinweg das Deutsche Sportabzeichen. Man muss bedenken, dass zwei Weltkriege die Entwicklung behinderten oder ganz stoppten.

Das Deutsche Sportabzeichen wurde dann im April 1952 vom Präsidium des Deutschen Sportbundes neu beschlossen.

Es ist ein staatlich anerkanntes Ehrenzeichen, das durch Erreichen festgelegter Leistungsanforderungen von jedem erworben werden kann.

Was das Deutsche Sportabzeichen attraktiv macht ist die altersgerechte Abstufung der zu erbringenden Leistungen für Schüler, Jugendliche und Erwachsene. Die zu erbringenden Übungen sind in fünf Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1: Schwimmen

Gruppe 2: Hochsprung, Weitsprung

Gruppe 3: Laufen (Kurzstrecke)

Gruppe 4: Kugelstoßen, Weitwurf

Gruppe 5: Laufen (Langstrecke)

Außer beim Schwimmen gibt es diverse Ausweichmöglichkeiten.

Wir unterscheiden:

Dt. Schülersportabzeichen (6-12 J.)

Dt. Jugendsportabzeichen (13-17 J.)

Dt. Sportabzeichen (ab 18 J.)

Der Landessportbund verlangt für die Erstellung der Urkunde von Erwachsenen eine moderate Bearbeitungsgebühr, Schülern und Jugendlichen entstehen zur Zeit keine Kosten.

Nach Möglichkeit soll nicht der einmalige Erwerb angestrebt werden, sondern eine jährliche Wiederholung der Übungen.

Doch nun zum ORV und das Sportabzeichen.

Die Gruppe 4 Kugelstoßen, Weitwurf und Gruppe 5 Langstreckenlauf kann man mit festgelegten Leistungen im Rudern erfüllen. Die Abnahmeberechtigung dafür hatte bisher Ludwig Ellerbrake. Ich, Klaus Ackermann bin seit Jahren Sportabzeichen-Obmann im TSV-Osnabrück und habe ab 2004 zusätzlich die Abnahmeberechtigung für Rudern vom Landessportbund erhalten.

Das eröffnet uns neue Möglichkeiten, das Deutsche Sportabzeichen im ORV attraktiver zu machen.

Die Saison dafür beginnt im Mai und endet im September. Die Leichtathletischen-Übungen können mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr auf der Zentralen Sportanlage Klushügel erfolgen, das Rudern nach Absprache mit mir. Ihr werdet rechtzeitig im Bootshaus einen ausführlichen Aushang vorfinden, der weitere Fragen beantwortet.

Klaus Ackermann



Viel Wind um nichts - Head of the River 2004

Um den Kalauer gleich zu Beginn loszuwerden: bißchen kopflos, das „Head“ in diesem Jahr. Und um es ganz kurz zu machen: die Mutter aller Achterrennen fiel 2004 zum ersten Mal seit fast 80 Jahren der Witterung zum Opfer. Kein Grund, nix drüber zu schreiben. Denn damit waren ja auch beide ORV-Mannschaften gleich schnell. Und das schmeichelt zumindest den „Alten“.

Gut dran mit dieser Absage in letzter Minute waren die Osnabrücker allesamt ohnehin. Denn nachdem die Veranstalter am Samstag praktisch beim Ablegen „the race has been cancelled“ bekannt geben mußten und damit 420 angereiste Mannschaften nicht unwesentlich frustrierten, verzichteten sie wohl beim sonntäglichen „Veterans-Head“ darauf. Was prompt etliche Seenotfälle und spektakuläre Rettungsaktionen zur Folge hatte, die es bis in die Abendnachrichten der BBC schafften.

Seis drum, vom Rennen selbst kann hier also keine Rede sein. Beschäftigen wir uns stattdessen mit dem Rundherum.

Erstmalig waren unter der ORV-Flagge gleich zwei Achter gemeldet. Nachdem eine pfeilschnelle Crew im Alter von 20-40 im letzten Jahr den fast schon sensationellen Startplatz 41 herausgefahren hatte (für Head-Novizen: die ersten 200 des Vorjahres qualifizieren sich für´s Folgejahr in der Reihenfolge des Zieleinlaufs), hatte die Verlosung der restlichen 220 Plätze einen zweiten Startplatz mit der

Nummer 214 beschert. In einem Akt fast schon übermenschlicher Generosität hatten daraufhin einige der durchaus schon masterstauglichen älteren Herrschaften aus der 2003er Mannschaft lieber den Jungspunden Platz und Boot überlassen, so daß im gelben Boot "Stadt Osnabrück" viele letztjährige Medaillengewinner der diversen Meisterschaften 2003 zusammensaßen. Verstärkt durch die deutschen Meister Steffen Petz (Lingen) und Felix Övermann (Bramsche) waren dies Andreas und Dominik Tönnies, Mark Stumpe, Roland Leder, Matthias Bergmann und Lutz Ackermann mit der Head-erfahrenen Lena Helmers an den Steuerseilen. Ein echtes Top-Team, Durchschnittsalter Anfang 20, hochmotiviert. Die Erwartungen waren groß. Im Folgenden werden wir diese Mannschaft als „die Schnellen“ bezeichnen.

Auf „historischem Boden“ war gewissermaßen die „Zweite“ unterwegs. Die gute alte „Ossenbrücke“, die neben der Moskau-Qualifikation 1980 und diversen Hochschulmeistern immerhin schon etwa 10 Head-Teilnahmen hinter sich hat, wurde einst auch schon von den heiligen Wassern des Rotsees benetzt. Darin saßen ein Vierteljahrhundert später mit Thomas Möllenkamp und Jens-Peter Zuther der alte und der neue Vorsitzende, Christoph Spratte, Andreas Lamkemeyer, Hans-Günther Tiemann (zum Rennen krankheitsbedingt durch Gerrit Tebrügge ersetzt), Robin Ellinghaus, Christoph Enz und Ludger Rasche. Am Lenker der her-

vorragende Peter Puppe. (Für die Freunde der Schulhistorien übrigens; Diese Menschen lernten und ruderten in ihrer früheren Jugend mal an folgenden Schulen: GSG, Rats, TMS (glaube ich), Angela, Caro, Bramsche, Bessel Minden). Der „historische Boden“, eines der wenigen in London gesichteten Holzboote, war mit 3 Ruderern dieser Mannschaft 1986 noch norddeutscher Vizemeister im Achter geworden und 1987 zum ersten Mal in London mit Themsewasser in Berührung gekommen, hatte seinerzeit 250 Plätze gutgemacht (allerdings mit einer Mannschaft aus nur 25% ORV) und wurde unter Insidern auch jetzt noch für einen Platz in der Nähe der 100 gewettet. Na gut, unter optimistischen Insidern. Fürderhin sind diese Jungs „die Alten“.

Historie, Motivation, Wette. Wichtig ist aufm Platz. Oder aufm Wasser. Da war der Wettbewerb natürlich lange vorher los. Ganz wichtig dabei die psychologische Kriegführung. So hatten „die Schnellen“ auf gemeinsames Training bis wenige Wochen vor dem Event weitgehend verzichtet und sich dem weitaus professionelleren Kleinboottraining verschrieben. Weiß man doch, daß gute Achter aus hervorragenden Kleinbootfahrern gebildet werden.

„Die Alten“ hatten im Gegenzug und im vollen Bewußtsein einiger Jahrhunderte an Rennerfahrung auf ein altes Geheimrezept gesetzt. Angesichts nur mäßiger individueller Form bedeutete das weitgehenden Verzicht auf jegliches Training, um geschont das Rennen in Angriff zu

nehmen und die vorhandenen Energien nicht vorab zu verschwenden. Der Wettstreit dieser Konzepte versprach interessant zu werden.

Mit zunehmender Annäherung an den großen Tag wurden nämlich beide aufgeweicht. Die „Alten“ wurden zuerst nervös. Schon Anfang Februar sah man sich zum ersten Mal in voller Mannschaftsstärke am Kanal. Nun ist diese Tatsache an sich bei Achtern ja schon erstaunlich, verblüffend aber auch, daß die übliche halbstündige Verspätung einzelner Teilnehmer mit recht stoischem Kopfschütteln hingenommen wurde. Auf dem Wasser dann doch eine gewisse Ernüchterung, war doch beim Blick auf die Uhr sehr deutlich, daß die wirklich großen Zeiten für die meisten nun doch schon Jahrzehnte zurück lagen. Seis drum, es wurde heftig gerudert, und teilweise auch erstaunlich weit. Schließlich konnte es nur besser werden.

Anfang März waren dann auch die „Schnellen“ soweit, den Einstieg in den Achter zu wagen. So kam es zum ersten Zusammentreffen der Giganten an der Haster Schleuse. Allgemeine Nervosität in beiden Booten, zeichnete sich doch ein sowohl Kräfte- als auch Prestigezerrendes Sparring ab. Aus Versehen fuhren denn auch beide Boote gleichzeitig ab, mächtiges Ziehen am Stock, Konzentration auf die eigene Arbeit, dabei leichtes Schielen auf den Gegner. Und ein kleines Wunder geschah. Die „Alten“ ließen nicht so recht locker, profitierten von den gemeinsamen Einheiten und kämpften sich in der Innenkurve Meter um Meter an den



Anzeige Sparkasse



„Schnellen“ vorbei. Mit zunehmender Euphorie hüben und durch zunehmender Verbaläußerung bezeugter Nervosität drüben verstärkte sich der Effekt. Und wenn der Wille da ist, hilft auch die Natur: ein wenig Eisgang verengte die Fahrinne, die „Alten“ erreichten die Stelle zuerst, die „Schnellen“ mußten nachgeben und so sah man für den Rest des Tages alte Männer mit stolzgeschwellter Brust und einige eher verkniffen wirkende Junghelden am Bootshaus. Ob die Euphorie an den familiären Mittagstischen anhielt, kann nur vermutet werden.

So war die Spannung groß für das nächste Zusammentreffen. Aber wieder ging der Wettergott dazwischen und überzog den Zweigkanal mit einer Eisschicht. So blieb beiden Mannschaften wenig, als gemeinsam um den Piesberg zu laufen. Eine herrliche Tour, wenn auch - wieder aus der Sicht der „Alten“ - das Tempo durchaus kompetitiv und noch bis in die folgende Woche zu spüren war.

Nur noch ein Wochenende bis zum großen Tag, und kein Eis stellte sich dem finalen Test „Langstreckenrennen am Kanal“ in den Weg. Aber dann: when reality hits, heißt es bekanntlich auf neudeutsch. Die „Alten“ kamen nie so recht in Schwung und mußten, allerdings ersatzgeschwächt, ihre wahren Möglichkeiten erkennen. Na ja, die Wahren dürften etwas besser sein als das Gezeigte an jenem Tag. Vielleicht hätte man doch besser das „Sparkonzept beibehalten. Aber schließlich gibt es ja noch die sprichwörtliche verpasste Generalprobe.... Die

„Schnellen“ allerdings fuhren wahrhaft schnell und setzten ein Zeichen, daß sie es in London durchaus ernst meinen würden.

So waren die Verhältnisse geradegerückt und die Zielsetzungen noch einmal definiert: Für die „Schnellen“ galt es, sich weiter in Richtung Top Ten zu verbessern, als zusätzliche Motivation hatten die „Alten“ für eine Platzierung unter 30 zusätzlich Freibier ausgelobt. Die „Alten“ selbst wollten auf jeden Fall den Startplatz sichern, wenn möglich aber in den zweistelligen Bereich fahren.

Freitag, allgemeiner Anreisetag. Mit verschiedenen Verkehrsmitteln erreicht das Gros der Osnabrücker die Hauptstadt des Vereinigten Königreiches. Zu Land, zu Wasser und durch die Luft ist die Anreise auf unterschiedliche Komfortbedürfnisse und Budgets anzupassen, jedoch nie wirklich kurz und Stressfrei. Egal, wir sind ja nicht zum Spaß hier.

Erster Ausflug der „Alten“ in die Stadt. Londoner Wetter, es herrscht gelegentlicher Regen bei dauerndem starken Wind. Beim Millenium Wheel über die Themse, ein Blick auf´s Wasser ermutigt nicht zum Rudern. Wir schminken uns in Gedanken das Freitagstraining schon mal ab. Krisensitzung bei Cappuccino. Was tun? Beschluß ist klar, zurück zum Hotel, und auf jeden Fall runter nach Putney zum Sattelplatz, schließlich müssen wir wenigstens kurz nach dem Boot schauen und die „Schnellen“ treffen, die den Bootstransport in die Hand genommen hatten. Endlose „Tube“-Ritte später dann Sonnenschein und abflauer Wind im Zielbereich der



Strecke. Also doch Rudern. Und wie! Ein herrlicher Abend, ruhiges Wasser, "scenic views", und einmal die Strecke rauf und runter gefahren, immerhin knapp 16 km insgesamt (unter uns gesagt, für mäßig trainierte ist das ganz schön weit). Großartig! Great! Lovely!

Dann noch in den nächsten Pub direkt nebenan und zwei Pint getrunken, und dann zurück ins Hotel, über dessen Preis-Leistungs-Verhältnis wenig zu sagen ist, liegt es doch in London. Morgen Renntag,

Und dann das: Tube, Regen, Wind. Nervosität allenthalben. „The Race? Oh, naw, the race never got cancelled!“ sagen die Einheimischen vom Thames RC. Nun gut, ziehen wir uns um. Kurz vor „Boating time“ nochmal pinkeln. Auf dem Bildschirm, der

bei der abendlichen Party die Ergebnisse verkünden soll, blinkt ein verdächtiges „Race on hold“. Kurz nachgefragt: Ja, man berät noch. Am Ufer - von einem Anleger wie wir ihn kennen kann bekanntlich keine Rede sein - bereits ein beachtlicher Stau. Die „Schnellen“ holen noch Böcke, um den Stau erträglich zu gestalten, dann die Ansage: „Cancelled“.

Der Rest ist abriggern, sightseeing, und Bier. Die Regattaparty steigt trotzdem, lässt eber etwas von der üblichen Euphorie missen. Bis zu Pint no. Five, of course. Danach gehts.

Und mit der fachkundigen Führung des Vorsitzenden durch die Innenstadt war es doch eine gelungene Sache, alles in allem. Rennen? Next year, please.

Christoph Enz

**Anzeige
Härtel**

Sieger zittern in der Kälte!

An einem eisigen Januar-Mittwoch gingen die im Jahr 2003 erfolgreichen ORV-Aktiven und Trainer mit dem Nachtwächter auf Streife durch die Altstadt Osnabrücks.

Der Rundgang begann im Friedenssaal mit einer Erklärung des Nachtwächterberufes in Osnabrück und guten Ratschlägen zum Verhalten in der Nacht, ehe es, ausgerüstet mit Laternen, in die Marienstraße ging. Dort erklärte der Nachtwächter die dortigen Häuser. Weiter zogen die 15 Teilnehmer auf das Heger Tor, das eigentlich Waterloo-Tor heißt, und bekamen von oben einen Eindruck über die Wehranlagen der Stadt. Schon etwas eingefroren bestieg die Gruppe als nächste Station den Bucksturm, einen ehemaligen Wehrturm der Festungsanlagen. Auf dem Weg zum Bürgergehorsam, dem Turm, der am Dominikanerkloster

steht, mußten die ORVer kleine Steine sammeln. Wofür? Die Steine wurden in ein dunkles Loch im Boden geworfen, und nach einiger Zeit hörte man einen leisen Aufprall. Als danach eine Laterne in das Loch gelassen wurde, erkannten die Teilnehmer ein großes Verlies, in dem früher Gefangene gehalten wurden. Vorletzte Station war die Vitschanze, genauer gesagt, die Brücke über der Hase, in die die wackeren ORV-Sieger gehen konnten und dort eine alte Geschichte in Versform erzählt bekamen.

Der Rundgang hatte im Friedenssaal begonnen und endete hier auch...zumindest was die Führung anbelangt mit einem Dankeschön an den Nachtwächter.

Völlig durchgefroren zogen die 15 Eiszapfen danach in den Holling und wärmten sich auf.

Langstreckentest in Oberhausen

Guter Start für Lukas Tönnies und Philipp Strohbecke

Einen guten 7. Platz erreichten Lukas Tönnies und Philipp Strohbecke vom Osnabrücker Ruder-Verband (ORV) beim Langstreckentest der A-Junioren in Oberhausen.

Der Zweier, der erst im vergangenen Herbst zusammengesetzt worden ist, kam mit dem ersten Schlag gut ins Rennen und konnte dies auf der 6 Kilometer langen Strecke unter der Anfeuerungsrufen ihres Trainers Tobias Rahenkamp halten. Weitere Starter des ORV in Oberhausen mussten leider krankheitsbe-

dingt abgemeldet werden. Die beiden Mitglieder des Landeskaders wurden damit schnellster Zweier aus dem Bereich des Landesruderverbandes Niedersachsen (LRVN) und können somit selbstbewusst ins Trainingslager des LRVN Ende März nach Ratzeburg anreisen.

Zuvor nehmen Lukas und Philipp am kommenden Wochenende mit einer Achter-Renngemeinschaft aus Dortmund, Essen und Leverkusen am Heineken-Cup in Amsterdam teil.



Philipp Strohbecke und Lukas Tönnies

Licht und Schatten für Aktive in Brandenburg

Bei der ersten Leistungsüberprüfung des Deutschen Ruderverbandes für die Junioren in der noch jungen Saison überzeugte Mareike Helmers mit ihrer Partnerin Nora Hermanns (Essen) im Zweier ohne.

Die Jugendmeisterin im Achter konnte mit ihrer Partnerin in den vergangenen Monaten wegen Eis und Krankheit nur sehr wenig zusammen

trainieren, und so war es überraschend, dass sich die beiden über Vor- und Zwischenlauf so steigerten, dass sie sich für das A-Finale qualifizierten. Im A-Finale belegten die beiden schließlich einen sehr guten 5. Platz.

Mareike wird sich nun an den kommenden Wochenende im Leistungszentrum Essen mit NRW-Landestrain-

Anzeige Hoffmann Dach

ner Thomas Kiesewetter auf die 1. DRV-Junioren-Regatta in München vorbereiten, wo sie mit Partnerinnen aus Essen, Dortmund und Krefeld im Vierer ohne und Achter an den Start gehen wird.

Etwas enttäuschend verlief die Leistungsüberprüfung für Philipp Strohecke und Lukas Tönnies im Zweier ohne. Hatten die beiden bei der Langstrecke über 6 Kilometer in Oberhausen noch einen guten Eindruck im Vergleich der Zweier aus NRW und Niedersachsen hinterlassen, konnten sie ihre Leistung leider nicht auf die 2 Kilometer-Strecke übertragen.

Eine Erkältung behinderte die beiden und so wurden sie nach einem schwachen Vorlauf in die untere Hälfte der 55 Zweier einsortiert. Im Zwischenlauf konnten sich Philipp und Lukas etwas steigern, erreichten

jedoch wieder keinen vorderen Platz und so entschlossen sich die beiden mit Trainer Tobias Rahenkamp für das Rennen am Sonntag abzumelden.

Für die beiden geht es nun in den kommenden Tagen darum, wieder gesund zu werden und sich dann mit Partnern aus Krefeld und Düsseldorf auf die Mai-Regatta in Gent vorzubereiten.

Die Männer des Osnabrücker RV bereiten sich indes in Osnabrück und Dortmund auf den Frühtest der Senioren des Deutschen Ruderverbandes am kommenden Wochenende in Köln vor. Hier geht es für Jan Tebrügge und seinen Kölner Partner Paul Schmitz sowie Daniel Tusch mit seinem Partner Sebastian Schmidt (Mainz) sich im Zweier ohne wieder für die U23-Nationalmannschaft zu qualifizieren. Die beiden, im vergangenen Jahr Mitglieder des deutschen



Mareike Helters (ORV, vorne); Nora Hermanns (Essen, hinten)



U23-Achters, studieren mittlerweile in Dortmund und Bochum und Trainieren im Bundesstützpunkt Dortmund.

Neben den beiden "schweren" ORV-Ruderern gehen mit Lutz Ackermann und Dominik Tönnies zwei leichte Riemer im Zweier an den Start. Für sie bedeutet der Frühtest bereits die Qualifikationsmöglichkeit für den deutschen leichten U23-Vierer ohne. Der ORV stellt aber nicht nur Riemer in Köln, mit Matthias Bergmann geht der amtierende Hochschulmeister im

leichten Einer an den Start. Für Matthias bedeutet der Test bereits eine erste Möglichkeit, sich für die Qualifikation zur Studenten-WM eine günstige Ausgangsposition zu schaffen. Dieser wird unterstützt von den Aufsteigern in diese Altersklasse, Andreas Tönnies und Felix Övermann. Für die beiden, im Vorjahr Deutsche Jugendmeister im Einer und Vierer, geht es in Köln darum, im ersten Seniorjahr wichtige Erfahrungen zu sammeln und die Älteren vielleicht etwas zu ärgern.

Saisonstart für ORV in Leipzig und Gent geglückt

Mit durchweg zufrieden stellenden Ergebnissen kehrten die Ruderer vom Osnabrücker Ruder-Verein (ORV) aus Leipzig und Gent zurück.

Beim Langstreckentest der Senioren in Leipzig wurde die Leistungsfähigkeit über die 6 km Distanz überprüft.

Dabei fanden Dominik Tönnies und Lutz Ackermann im Leichtgewichtszweier schnell einen harmonischen Rhythmus, der mit einem dritten Platz in der Altersklasse U-23 belohnt wurde und einem 8. Platz in der offenen Altersklasse.

Im Leichtgewichtseiner war der ORV gleich mit drei Booten am Start. Bester Osnabrücker wurde Andreas Tönnies, der sich mit ruhigem "Schubschlag" einen hervorragenden 10. Platz in der offenen Altersklasse sichern konnte. Matthias Bergmann und Felix Övermann konnten mit Platz 17. und 21. von knapp 60 Booten zufrie-

den sein.

Im Schwergewichtszweier zeigten Jan Tebrügge und Daniel Tusch jeweils mit ihren Partnern gute Leistungen und erruderten die Plätze 7. und 8.

Alle sieben ORV-Athleten haben sich damit für den DRV-Test über 2000 Meter April in Köln qualifiziert, wo sie sich im Hinblick auf die diesjährige U23-WM in Polen weiter den Bundestrainern mit guten Leistungen anbieten können.

Als Vorbereitungsregatta für die 2000 Meter Distanz nahmen die Osnabrücker Ruderer gleich eine Woche später an der Frühjahrsregatta in Gent (Belgien) teil. Auch hier zeigten alle Athleten eine gute Form und konnten wichtige Rennerfahrungen für die bevorstehenden nationalen Regatten sammeln. Neben den Senioren nahmen auch einige Junioren teil, die gerade aus den Trainingslagern in Ratzeburg,



Dreisbach und Osnabrück wiederkamen.

Diese Vorbelastung war deutlich in den Rennverläufen zu sehen. So führte Mareike Helmers mit ihrer Partnerin Nora Hermanns (Essen) bis zur Mitte des Rennens im Juniorinnen Zweier ohne, belegte im Ziel dann aber einen guten 3. Platz hinter zwei Renngemeinschaften aus NRW, der Bronze bei den Internationalen Belgischen Juniorenmeisterschaften bedeutete.

Internationale Belgische Vizemeisterin im Juniorinnen Einer wurde Melanie Wulff, die im Endspurt nur eine Ruderin aus Frankfurt ziehen lassen musste, sonst aber eine sehr guten Eindruck auf der Strecke hinterließ.

Abteilungssiege in Belgien gab es für Lukas Tönnies und Philipp Strohecke im Junioren Zweier

ohne, Lutz Ackermann und Dominik Tönnies im Senior Zweier ohne, und für Felix Övermann, Matthias Bergmann und Felix Övermann im Senior Einer.

Die drei Skuller bildeten auch zusammen mit Steffen Petz (Lingen), amtierender Deutscher Meister von Deutschland im Einer, einen starken Doppelvierer, der sich im abschließenden Rennen nur zwei Nationalmannschaftsboote des Belgischen Ruderverbandes geschlagen geben musste und so den 3. Platz bei den Internationalen Flämischen Meisterschaften belegen konnte. Die Athleten aus Osnabrück von Stützpunkttrainer Tobias Rahenkamp scheinen also gut gerüstet für die weiteren Aufgaben in den kommenden Wochen beim Frühtest der Junioren in Brandenburg und der Senioren in Köln.

**Anzeige
Droit Versicherungen**



Maria Zankow gewinnt, Matthias Bergmann erreicht 2. Platz in Kettwig!

Am Wochenende fand in Essen-Kettwig der 9. Indoor-Cup des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes mit Startern vom Osnabrücker Ruder-Verein und der Ruderriege Carolinum statt.

Die Veranstaltung ist mit 900 Startern die größte ihrer Art in Europa mit Startern aus ganz Deutschland und dem umliegenden Ausland. Die Rennen finden auf Ruderergometern statt, die auch zu Leistungstest benutzt werden. Diese sind miteinander vernetzt, die Daten werden im Computer verarbeitet und so ein virtuelles Rennen erzeugt, das den 500

Zuschauern auf mehreren Großbildleinwänden gezeigt wird.

Mit mehreren Sekunden Vorsprung konnte dabei Maria Zankow von der Ruderriege Carolinum unter dem Jubel ihrer Trainerinnen Nina Heuer und Miriam Frank das Rennen der 14jährigen Mädchen gewinnen. Maria legte gleich in der 1. Abteilung ihres Rennens eine Fabelzeit hin, die selbst im Rennen der Jungen eine gute Platzierung bedeutet hätte.

Mit persönlicher Bestzeit wurde Matthias Bergmann vom Osnabrücker RV 2. im Finale bei den leichten Senioren.



Matthias Bergmann belegte einen hervorragenden 2. Platz!

Dabei musste sich Matthias zuerst für das Finale im 21 Teilnehmer starkem Feld qualifizieren. Dies gelang ihm als 7. recht sicher, Andreas Tönnies, ein weiterer Starter des Osnabrücker RV, verpasste den Finaleinzug nur um wenige Zehntel.

Im Finale konnte Matthias dann seine Klasse ausspielen und lieferte sich ein hartes Rennen mit Dirk Werthmann vom Akademischen Ruderclub Würzburg. Im Endspurt konnte Matthias, amtierender Internationaler Hochschulmeister im leichten Einer, dem Würzburger jedoch nicht mehr folgen, und musste ihn ziehen lassen.

Ebenfalls für das Finale konnten sich die ORV-Starter Janusz Wilden bei den B-Junioren und Stefan Knäblein bei den A-Junioren qualifizieren. Beide mussten aber den anstrengenden Vorläufen mit etwa 80 Startern Tribut zollen und konnten nicht in die Entscheidung um vordere Plätze eingreifen. Janusz wurde 10., Stefan wurde 9.

Die Veranstaltung ist für die Aktiven der Abschluss der Wintersaison in der Halle, in den kommenden Wochen wird das Wassertraining wieder intensiviert, ehe es dann nach einigen Lehrgängen im Februar im März zu den ersten Wasserregatten geht.

Trainingslager in Kroatien / Sibenik mit 4 Osnabrückern

In den ersten beiden Februarwochen fand in Sibenik (50 km nordwestlich von Split) ein vom DRV ausgerichtetes Trainingslager statt. Eingeladen werden die Ruderer, die gute Leistungen beim Langstreckentest im Herbst 2003 in Dortmund und bei einem Ergometertest im Winter erbracht haben. Insgesamt 22 Schwergewichte und 8 Leichtgewichte wurden zu dem so genannten "Südlager" eingeladen.

Darunter mit Dominik Tönnies und Lutz Ackermann zwei "Leichte" und mit Jan Tebrügge und Daniel Tusch zwei "Schwere" vom ORV.

Die Anreise erfolgte vorwiegend in Bullis, die aus Dortmund los fuhren. Nach Zwischenstopp und Übernachtung in München ging es weiter Richtung Süden.

Die Vorfreude hielt sich jedoch gera-

de bei den Sportlern in Grenzen, die schon im letzten Jahr an diesem Trainingslager teilgenommen hatten. Allzu gut war noch der eiskalte Wind "Bora" den Aktiven in Erinnerung, der 2 Wochen lang Temperaturen um den Gefrierpunkt und hohe Wellen mit sich brachte.

Die Ankunft in Sibenik erwies sich jedoch als positive Überraschung. Angenehme Temperaturen, um die 10 Grad und eine sehr gute Unterbringung im Hotel "Panorama", mit Meerblick waren zunächst einmal beruhigend.

Auch die Verpflegung im Hotel war erstklassig. Es gab drei Mahlzeiten am Tag und man durfte sowohl mittags als auch abends zwischen 2 unterschiedlichen warmen Menüs auswählen.

Am selben Abend fand nach kurzer



Laufeinheit noch eine Besprechung mit den betreuenden Trainern statt, um hauptsächlich organisatorische Dinge zu klären.

Zuständig für den Leichtgewichtsbe-
reich war Dietmar Langusch, für die
Schwergewichte Thomas Affeldt.

Am nächsten Morgen sollte dann
nach dem Abladen und Aufbauen
der Boote die erste Rudereinheit
stattfinden. Die Leichtgewichte hat-
ten 2 Vierer mit, darunter das ORV -
Boot "Men at Work" und ein DRV -
Vierer.

Bei den acht Leichtgewichten wur-
den immer drei Einheiten in dersel-
ben Besetzung gerudert, danach
ruderten wieder zwei verschiedene
Zweier zusammen. Dieser Rhythmus
erwies sich als sehr sinnvoll, da man
sich doch erst aneinander gewöhnen
musste. In der zweiten Woche wur-
den dann die bestehenden Zweier-
kombinationen aufgebrochen und
die Vierer komplett "durchmischt".
Zusätzlich bot sich zweimal die Gele-
genheit Achter zu fahren.

Bei den Schwergewichten wurde
ähnlich gewechselt, jedoch hatte
man hier die Möglichkeit im 2-, 4-
und 8+ zu trainieren.

Die Bedingungen waren 2 Wochen
lang überwiegend gut, lediglich an
zwei Tagen brachte die "Bora" kalten
Wind und Wellen, sodass man das
Training nur in windgeschützten
Bereichen absolvieren konnte.

Das Trainingsrevier auf Seen und in
Canyons war äußerst malerisch, so
dass sich im Training hin und wieder
ein Blick aus dem Boot lohnte.

Für alle Ruderer standen des Weite-
ren Fahrten im Messboot auf dem

Programm. Hier wurden durch einen
im Boot eingebauten Computer
sämtliche Daten über Schlaglänge,
Schlagwinkel, Druckverkauf, Verlust-
wege usw. aufgezeichnet und später
ausgewertet. Dadurch konnten
genaue Analysen erstellt werden, wo
individuelle Fehler bestehen.

In der Regel standen täglich 3 Trai-
ningseinheiten auf dem Plan, die
Rudern, Krafttraining, Laufen, Funk-
tionsgymnastik beinhalteten und
auch einmal Fußball.

An einem der 3 freien Nachmittage
fuhren einige Aktive in einen nahe
gelegenen Nationalpark mit prächtiger
Natur und beeindruckenden
Wasserfällen, wo einst Winnetou und
Co. ihr Unwesen trieben. An den
weiteren freien Nachmittagen wurde
dann doch eher das Ausruhen auf
dem Bett bevorzugt.

Beim Fußballspiel handelte es sich
um das traditionelle Spiel Steuerbord
gegen Backbord. Leider (wie ich
sagen muss) stand das Spiel 3:1 für
Stb. ehe es wegen einer Verletzung
eines Spielers abgebrochen werden
musste. Einer der Leichtgewichte war
unglücklicherweise umgeknickt und
hatte sich, wie sich später heraus-
stellte, das Bein gebrochen.

Dafür bekamen die "Leichten" in den
letzten Tagen ersatzweise einen
"Schweren" mit ins Boot.

In den zwei Wochen standen insge-
samt zwei Belastungen an. Bei der
ersten konnten die 8 Leichten Achter
fahren und bewältigten die 2 mal
2000m sehr gut.

Die schweren fuhren dieselben
Strecken, jedoch in Zweier und Vie-
rerkombinationen.



Bei der Abschlussbelastung eine Woche später gingen die "Leichten" wieder zurück in die Vierer und die "Schweren" konnten damit in Zweier, Vierer und Achter die Belastungen fahren.

Nachmittags wurde noch eine letzte lockere Einheit gefahren, bevor die Boote abgeriggert und verladen wurden.

Trotz der guten Stimmung, die innerhalb der ganzen Mannschaft geherrscht hat, freuten sich alle auf die Heimreise nach den sehr anstrengenden zwei Wochen.

Die Abreise erfolgte am nächsten morgens um 6 Uhr und nach 16 Stunden Bullifahrt befanden sich alle wieder in Dortmund, um von dort in die eigene Heimat zu fahren.

Triathloneinfahrungen in Kulmbach

10.00h Anreise zum Badensee Trebestag (33°)

Abgabe des Fahrrads in der Wechselzone

Am Rad 2,5l Flüssigkeit versetzt mit Mineralien und Kohlenhydraten und 4 Kohlenhydrategels und 2 Powerbar-Riegel deponiert

Wespenstich in der Kniekehle kommt später beim Radfahren bestimmt gut
12.23h Start von 120 Frauen allen voran Nina Kraft (2te beim Ironman 2002)

13.00h Außentemperatur 37°

540 Männer starten mit einem Wasserstart auf die 2,2 km lange Schwimmdistanz (Hiobsbotschaft! Für das Schwimmen wurde ein Neoprenverbot ausgesprochen; entgegen der Sportordnung die besagt, dass bei Halbdistanzen kein solches Verbot ausgesprochen werden darf). Ohne diese Schwimmhilfe (meine Schwimmkünste sind manchmal am Kanal zu bestaunen) verliere ich 17min auf meine Sollzeit. Brauche 58min und fühle mich wie ein Fisch mit Atemnot.

Raus aus dem Wasser, zum Rad laufen; Schuhe, Helm, Brille; auf geht's

(Distanz: 90km). Der Sattel brennt von der Sonne, den Lenker kann man kaum anfassen. Trinken! Wasser ist heiß wie eine Suppe. Nach 10 welligen Kilometern der erste Anstieg. Tacho sinkt auf 11km/h danach Abfahrt mit 70km/h. nach 20 km kommt die erste Verpflegungsstelle; die leeren Flaschen werden weggeworfen und 2 neue aufgenommen. Nach 50km arbeiten alle Systeme einwandfrei, Schnitt 30,3 km/h, Puls 160.

Die Strecke führt über oberfränkische Straßen ohne jeden Schatten, der Asphalt kocht und strahlt die Wärme gegen die Fahrer. Absolutes Windschattenfahrverbot was auch durch eine Heerschar von Offiziellen kontrolliert wird. An der Strecke, besonders an Steigungen steht begeistertest Publikum.

75km; habe wohl etwas überzogen, die Steigungen schmerzen überhole auch nicht mehr. Noch mal warmes Wasser, klebrige Riegel, ausgeschwitztes Salz scheuert an den Beinen.

2te Wechselzone: absteigen, mit Radschuhen und Rad 100m laufen,



Anzeige
Das Dach - Kirchhoff



Rad in Ständer, Laufschuhe an, Krämpfe in den Beinen. 21,2km in sengender Sonne laufen. Wieder ohne Schatten am Roten Main, zurück durch die Altstadt und das Ganze noch mal. Nach 3km: die ersten gehen andere kommen mit eingerollten Startnummern entgegen. Mein Laufen ist ein leichtes joggen, werde vielfach überholt. Nach 5km Wasser- und Gelaufnahme nach 6km dann die erste Gehpause. Jetzt kommt der Mann mit dem Hammer und er hat auch den inneren Schweinehund mitgebracht: warum machst du das hier?? Da ist ein Biergarten, Cafe...
Beschließe am Wendepunkt mich

aus dem Ring zu stehlen. Alles umsonst, der ganze Aufwand- nein Schluss mit der Plackerei! Dann der Wendepunkt, durch ein Spalier von begeisterten Zuschauern, namentliche Nennung durch den Kommentator. Eiskalter Schauer. Aufgeben? Nein, warum? Zweite Runde; letzter Anstieg in der Altstadt 200m mit 12% danach runterstolpern über Kopfsteinpflaster, dann ins Ziel!
Zeit 6.45h, geplant waren 5.30h
Kalorienverbrauch 4800kcal
Puls im Mittel bei 160
Resümee: es war nicht der Letzte!!
Vielleicht im nächsten Jahr die Langdistanz. Ich werde berichten
Ralph Helmers

Anzeige Hotel Klute



Saisonvorschau 2004 der Masters

Um allen, die nach einem Saisonrückblick zu sagen pflegen "hätte ich gewusst, dass ihr da und da hinfahrt, dann wäre ich gern als Schlachtenbummler mitgekommen oder gar mit ins Training eingestiegen usw. Um all jenen diesen Spruch zu vermasseln, gibt es diesmal von den Veteranen eine Vorschau.

Natürlich fahren nicht alle auch

überall hin. Die Langstreckenrennen werden mehr von den älteren Masters bevorzugt, unsere "Jungen" zieht es stärker zu den 1000 Meter Distanzen. In Hamburg, zur Hummelregatta - und die ist Kult - sind dann fast alle vereint und kämpfen gemeinsam für die Osnabrücker Ehre.

03.04.	Fürstenwalde	Langstrecke über 8 km
15.04.	Frankfurt-Nied	Langstrecke über 6 km
12.06.	Hamburg	Hummelregatta auf der Außenalster - 1 km
25.06.-	Schwerin	German Masters Open + IDHM mit
27.06.		Alt-Akad.-Rennen - 1 km
02.07.-	Berlin-Grünau	DRV-Masters-Championat - 1 km
04.07.		
02.09. -	Hamburg-	FISA-World-Masters-Regatta - 1 km
05.09.	Allermöhe	
25.09.	Bernkastel	Moselpokal - Langstrecke über 4 km
09.10.	Berlin	Quer durch Berlin - Langstrecke über 6,5 km
16.10.	Würzburg	Boxbeutel-Regatta - Langstrecke über 4,5 km
07.11.	Hamburg	FARI-Cup - Langstrecke über 6 km

Alle Kameraden, die Lust verspüren entweder selbst aktiv dabei zu sein oder als Schlachtenbummler und Seelenröster mitzufahren oder - wie einmal im Vorjahr - den Bootstransport mit einer kleinen Wanderfahrt zu verbinden, sind herzlich eingela-

den. Für einen ersten Kontakt bitte bei Helga Kalk-Fedeler, Telefon 0541-16465 bzw. 16461 oder Helga.Kalk-Fedeler@t-online.de, unserer Masters - Koordinatorin, melden.

Rolf Mrusek

Trainingslager am Lago di Varese

Mehrere glückliche Umstände verhalfen mir Ende Februar zu meinem neuen Zweierpartner, nachdem sich Holger Brunzlauff (Halle) für eine andere Zweierkombination aussprach.

Der Neue, Sebastian Schmidt, ist ein ganz Neuer, drei Jahre jünger als ich und trotzdem hat er schon sehr viel auf dem Kerbholz (Junioren-Nationalmannschaft 2003).

Glücklicher Weise hatte sein Verein, der Mainzer Ruderverein für Mitte März ein Trainingslager geplant, dem wir uns noch schnell anschließen konnten. Wir fuhren also nach Varese, ca. 60 km nordwestlich von Mailand, wo uns auf dem Lago di Varese perfekte Trainingsbedingungen erwarteten. Glattes Wasser, warme Temperaturen (wir konnten

nicht glauben, dass es noch zwei Tage zuvor geschneit hat) luden uns täglich zu zwei bis drei Rudereinheiten, sowie ergänzenden Kräfteinheiten ein.

Unser Hotel, das direkt an der Hauptstraße gelegen war und uns somit den ein oder anderen Mittagsschlaf erschwerte, trug mit seiner Vollverpflegung, sowie mit dem abendlichen Rotwein zur Vollendung des Trainingslagers bei.

Zu allem Überfluss bekamen wir auch noch einen nagelneuen Empacher (neuer Riss, mit segeljachtähnlichem Bug), mit dem wir auch gleich schnell den See durchpflügten. Bei Technik- und Ausdauereinheiten haben wir unsere Schlagtechnik immer weiter angleichen können und konnten deshalb bei den Bela-





stungen im Vergleich zu lange eingefahrenen Zweier schon überzeugen. Betreut hat uns der Mainzer Vereinstrainer Diethelm Maxrath, alias Mäx, der schon Nationaltrainer in Kanada war und dessen Technikvorstellungen kanadische Einflüsse haben und somit etwas von der Praxis des Dortmunder Leistungszentrums abweichen.

Das viele Training ließ kaum Zeit für Unternehmungen, nur einmal haben wir es geschafft an den Lago Maggiore zum Cappuccinotrinken, sowie in die City von Varese zu fahren.

Das die Welt klein ist, und die Ruderwelt besonders sah man wieder daran, dass ein Kreuznacher Ruder, Christian mit seiner Frau Ingrid und Sohn Leon dabei war, der früher mit

Jörg Wallenhorst Zweier gefahren ist, sowie Cora Zillich (DRV-Pressesprecherin), die während ihrer Studienzeit für den ORV gestartet ist. Sie konnte sich noch sehr gut an ihren Einer Delight erinnern, den sie immer gerne gefahren ist.

Abschließend kann ich schon sagen, dass sich die Zweierkombination voll ausgezahlt hat, denn bei der Kaderüberprüfung, der Langstrecke in Leipzig konnten wir einen 8. Platz von ca. 30 gestarteten Zweiern erreichen und beim DRV-Frühfest in Köln einen sagenhaften dritten Platz (sowie zweitschnellster U-23-Zweier) erzielen.

Daniel Tusch

Anzeige Möllenkamp

Nachruf Erica Wolf



Am 1. November 2003 verstarb unsere langjährige Ruderkameradin Erica Wolf.

Nach Herz- und Hüftoperation schien sie wieder völlig genesen, sodass ihr plötzlicher Tod uns unvorbereitet traf. Lange Jahre gehörte sie zum festen "Inventar" des Osnabrücker Rudervereins.

Als Jugendliche begann sie nach dem Krieg in Potsdam und Grünau mit der Ruderei. Sie war sehr erfolgreich. (DDR-Meisterin im Frauen-Doppelvierer 1952)

Die politischen Verhältnisse, hier vor allen Dinge die Bevormundung und Politisierung der Sportler, bewogen sie, ihre Heimat 1953 Richtung Westen zu verlassen. Ein neues Zuhause fand sie in Stuttgart und nahm auch dort viele Jahre am aktiven Ruderleben der Stuttgarter Rudergesellschaft teil. Sie belegte 1954 bei den

Gesamtdeutschen Rudermeisterschaften der Frauen einen zweiten Platz sowohl im Einer als auch im Doppelzweier. Auch lag ihr die Ausbildung der Jugendlichen sehr am Herzen. Sie betreute das Training für Stil- und Rennrudern. Im Ausschuss Frauenrudern des DRV engagierte sie sich über lange Jahre (1963 - 1974). Ebenso begeisterte sie sich für die Wanderruderei. Hier lernte sie ihren lieben Mann Hermann kennen. Sie zog zu ihm nach Osnabrück und blieb auch hier der Ruderei treu.

Wir lernten sie als gute, verlässliche Ruderkameradin kennen. Erfolgreich nahm sie an Langstreckenregatten (Minden, Bernkastel, Lüttich...) teil, trainierte auch hier die Nachwuchsruderer.

Viel Spaß hatten wir in den letzten Jahren auf unseren Damentouren mit den Krefelderinnen.

Groß war ihre Kinderliebe. Ferienkinder begleiteten sie oft. In den letzten Jahren sammelte sie unermüdlich für die Kinderklinik Tonus, Brest, oder das Kinderdorf Kobrin (Weißrußland) und unterstützte Hermann bei der Organisation seiner Fahrten dorthin. Sie war für viele von uns eine gute Freundin, besonders auch in dunklen Tagen.

Ihre Hilfsbereitschaft und Offenheit werden wir sehr vermissen.

Wir sind sehr traurig, dass wir schon so früh Abschied nehmen mußten und werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Barbara Vörckel



Erinnerungen an einen Freund

Ich hatte gerade das Essen auf dem Herd. Auf vier Platten versuchte ich Schweinsmedaillons zu braten, Rosenkohl zu garen, die Kartoffeln zu kochen und die weiße Muskat-sauce anzurühren, als das Telefon klingelte und ich nur eine verweinte Stimme, für mich im ersten Moment eine nicht zu identifizierende Stimme vernahm. Erst als diese mir sagte, dass Friedemann tot sei, wusste ich, dass es Christiane war, seine Frau.

Friedemann Elsässer einer meiner besten Freunde, nein er war wohl der Beste von allen. Seit über 47 Jahre hat unsere Freundschaft gehalten. Wir haben viele, nein alle Dinge in unserer gemeinsamen Jugend zusammen erleben dürfen. Wir haben zusammen gefeiert. Wir haben zusammen unsere ersten Kontakte zu Mädchen geknüpft.

Wir haben zusammen gerudert, trainiert, verloren und gewonnen. Es sind viele schöne Erinnerungen, denn das sind die, die einem unvergessen bleiben. Er lernte seine ersten Ruderkünste unter Klaus Desmarowitz und ich kam aus dem Schülerrudern des Carolinums, bis wir unter Ewald Reich unser intensives Training aufnahmen. Ich gehörte schon zu den Senioren und er war noch Junior, aber auf großen Regatten fuhren wir den Achter schon zusammen.

Auf der internationalen Hamburger Regatta, machten wir die Bekanntschaft mit den Tücken der Außenalster, die bei allen Ruderern gefürch-

tet waren, nämlich die Wellen bei einem stärkeren Wind. Sechs Achter lagen am Start neben Osnabrück auch die Studentenachter aus Oxford und Cambridge. Dass wir gegen diese Boote vermutlich schlecht aussehen würden, war uns schon von Anbeginn klar, dafür waren wir einfach noch zu jung und unerfahren. Aber es sollte anders kommen als wir alle gedacht hatten. Die anderen Boote lagen schon deutlich vor uns, als wir in den Bereich der tückischen Wellen kommen sollten. Rechts und links von uns sahen wir die Boote langsam aber sicher der Wasseroberfläche deutlich näher kommen, bis man kein Boot mehr aber die Ruderer noch rudern sehen konnte. Sich von diesem faszinierenden Blick, dem Baden gehen der Gegner, lösen zu können, war nicht einfach, aber mit Schrecken stellten wir fest, dass auch wir mehr Wasser übernommen hatten, als uns lieb war, und somit auch in den kühlen Fluten der Alster nur schwimmend an Land kamen. Der Trockenofen im betreuenden Bootshaus, war nicht in der Lage, all die nassen Ruderkleidungen aufzunehmen, Unsere einteiligen Renndress waren anscheinend sehr beliebt, denn wir musste einige auf die Verlustliste setzen. Wie das spätere Rennen ausgegangen ist, ist heute Nebensache, eins weiß ich noch, gewonnen, das haben wir nicht.

Und noch eine Begebenheit ist mir

sehr stark in Erinnerung geblieben. Das Blaue Band der Weser ist in jedem Jahr im Herbst eine willkommene Fun - Regatta. Da wir in den Jahren zuvor schon enge Kontakte zu den Ruderinnen und Ruderern des Mindener RV geschlossen hatten, war es eine Selbstverständlichkeit, aus diesem Anlass dort zu erscheinen. Vom Rudern, das sollte doch anstrengend sein, hatten wir absehen wollen. Der feuchtfröhliche Abend im Bootshaus war unser aller Ziel. Und ich kann sagen, es ging heiß her. Kurz nach Mitternacht saßen wir Friedemann, Hermann, Klaus und ich an der Theke, als sich einige Ruderer von uns verabschiedeten, denn sie wollte am anderen Tag auf der internen Regatta noch ein Rennen fahren. Wir waren nicht in der Lage sie zu längerem Bleiben zu überreden. Aber in der Bierlaune versprachen wir, falls noch eine Bahn frei sei, gegen sie anzutreten. Für uns wurde es 1, 2, 3, 4 nein 5 Uhr. Friedemann und ich legten uns so gut es ging in seinen großen Citröen schlafen. Die Morgen Sonne brannte förmlich auf das Dach. Rechtzeitig wurden wir noch wach, um uns für das Rennen einzutragen. Über unseren Zustand wollen wir besser nicht reden. Am Start begrüßten wir mit einem kräftigen Hallo unsere Gegner, mit leichter Ironie nachfragend ob sie auch ausgeschlafen sein.

Schon nach wenigen Metern, nach erfolgtem Start, merkten wir die Nacht in unseren Knochen. Aber der Ergeiz packte uns, Meter für

Meter holten wir auf. Und wir vier waren am Schluss der Meinung, dass die 1000m Strecke einfach 1000m zu lang war. Nach dem Empfang des Siegesteller, wurde dieses Husarenstück ausgiebig gefeiert und in Peter Th. Salon - Auto, dem Renault R 16, traten wir müden Hauptes die Heimreise an.

Friedemann gehörte genau wie ich, den "Rebellen" des Vereins in den 60 Jahren an. Was haben wir nicht alles für den Verein, neben dem Training und den vielen jugendlichen Aktivitäten getan, wie z.B. jeden Sonntagnachmittag konnte man uns beim Tanztee im Gewerkschaftshaus antreffen, oder den Besuch der Schützenfeste in der Umgebung. Ich kann mich noch an die Abende und Nächte erinnern, an denen wir im Geschäft seines Vater die von uns beschrieben Wachsmatrizen durch den Vervielfältiger genudelt und an die Mitglieder versandt haben, dem Vorläufer unserer heutigen Skulls. Denn wir waren der Meinung, einmal im Jahr ein Jahresbericht mit vielen Anzeigen, das wäre für die Mitglieder Information zu wenige Informationen. Und hatten wir nur ein oder zwei Fehler in den Schreiben, so erhielten wir einen Rüffel vom Vorstand. Wir hatte in dem Alter eben noch keine Sekretärinnen, die uns die Matrizen schrieben.

Auch war es unter anderem Friedemann, der mir 1963 dabei half, den Ruderball zu erhalten. Der Vorstand und die alten Herren waren der Meinung, ihn sang und klanglos



einschlafen zu lassen. Wir Jugendlichen waren dagegen. Wir erhielten schließlich die Genehmigung ihn durchführen zu dürfen, mit der Auflage, dass er dem Verein keine Kosten verursache. Guter Rat war teuer. Nach dem es uns gelungen war in letzter Minute noch das Kurorchester von Borkum aus dem Winterschlaf zu holen und den Osnabrücker Tanzklub zu einem Tanzturnier der deutschen Spitzenklasse zu überreden, stand dem Ruderball nicht mehr im Wege. In der Woche vor dem Ball haben wir Nächte lang, gebastelt, geschweißt, gezaubert bis wir dem Saal im Casino in Georgsmarienhütte die nötige und stilvolle Dekoration verpasst hatten. Und der Ball war für den Ruderverein ein voller Erfolg, und war dieses noch viele Jahre.

Es gibt noch viele schöne Erinnerungen, an die ich mit Freuden an unsere gemeinsame Zeit im Verein, auf Regatten und Meisterschaften zurückdenke. Dem Verein verbunden blieb er auch in all den vergangenen Jahren bis zum Tag seines Todes.

Friedemann und ich haben einfach fast alles zusammen durchgemacht. Wir waren da, wenn der andere die Hilfe des anderen benötigte. In späteren Jahren wurde unsere Freundschaft noch enger und noch mehr verbunden, denn seine Frau Christiane hatte er bei den Besuchen bei mir in der Firma kennen und lieben gelernt und ich fühlte mich den beiden noch mehr verbunden. Obwohl er mir eine

meiner besten Mitarbeiterinnen damit abspenstig gemacht hatte, war unsere Freundschaft durch diese doppelte Bindung nur noch tiefer. Sowohl Friedemann als auch ich haben alle Höhen und Tiefen im Privatleben als auch im Geschäftsleben des anderen mit Rat und Tat begleitet. Noch vor 14 Tagen wollte ich die beiden besuchen, aber meine aufkommende Grippe hat mich daran gehindert und heute bedauere ich, diese letzte Gelegenheit nicht wahrgenommen zu haben.

Auch die Umstände seines Todes waren erschütternd, und ich konnte Christiane am Telefon kaum verstehen. Während einer Autofahrt in einem Kreisel überraschte der plötzliche Herztod Friedemann. Erst der ärztliche Befund konnte, nachdem man ihn aus dem Autowrack befreit hatte, das in einem Schaufenster zu stehen gekommen war, feststellen, das nicht der Unfall, sondern ein zuvor eingetretener Herzstillstand, die Ursache des Todes war. Nicht einmal ernsthaft krank war er gewesen. Ich kann es noch gar nicht fassen, dass ich ihn in Zukunft weder sehen noch sprechen kann.

Zurückgelassen hat er seine Frau, die er seit Jahrzehnte auf Händen getragen und geliebt hat, mit all den Problemen eines Geschäfts- und Privatmannes, der versucht hat, seine Frau zu mindestens mit den geschäftlichen Dingen nicht zu belasten. Vor ca. 5 Jahren musste er sein Lieblingsobjekt eine große Kunstdruckerei in Nordhorn aufge-



ben. Mühsam hat er seine Kunden mit in eine von ihm neu aufgebaute Firma gewinnen und übernehmen können. In Künstler- und Galeriekreisen der Bundesrepublik und als Gründungsmitglied des Kunstvereins in Neuenhaus war er hoch angesehen. Er beriet, er konzipierte und begleitete sie bei der Erstellung ihrer Kataloge, Broschüren und Bücher. Er hatte für die Künstler ein eigenes Gästehaus neben dem eigenen eingerichtet, in dem sich auch sein Büro befand, um die Kreativität für beide Seiten so optimal wie möglich zu gestalten.

Vor zwei Jahre hat er mit seiner

Frau einen Oldtimer, einen alten englischen Sportwagen, erstanden, der für beide zum Hobby wurde und für die kommenden, etwas ruhigeren Jahre ihre Zukunftspläne sein sollte. Im letzten Jahr hatten sie gemeinsam zum ersten Male mit Begeisterung an der Deutschlandrallye der Oldtimer teilgenommen und ich kann mich noch gut erinnern, als sie mir davon überschwänglich berichteten. Und nun werde ich den satten, kräftigen und so typischen Klang des Motors nicht mehr vorfahren hören dürfen.

Georg Leiber



ORV-Shop



ORV-Einteiler

- Hersteller: New Wave
 - Weißer Seitenstreifen auf Hose und Oberteil
 - Rückenaufdruck: Osnabrücker Ruder-Verein
- Nicht vorrätig, wird maßgeschneidert angefertigt!!**

Kosten: 75,- EUR inkl. Druck und Versand
Bestellung jeweils im Winter bei T.Rahenkamp



ORV-T-Shirt

- Grau mit farbigem Frontaufdruck
- Mehrere Größen vorrätig.
Kosten: 10,- EUR



ORV-Trikot

- Schwarz mit weißem Diagonalstreifen
 - Rückenaufdruck
Osnabrücker Ruder-Verein
- Mehrere Größen für Damen und Herren vorrätig.
Kosten: 20,- EUR

**Verkauf jeweils zu den
Geschäftszimmerzeiten**

Weihnachtswanderfahrt

Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking
Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking Markus Heineking



Zu Weihnachten darf natürlich die Feuerzangenbowle nicht fehlen...

Power-Challenge 2004

Es ist inzwischen Tradition geworden
- das Klimmziehen in der Halle des
ORV. Brunon Derkes hatte wieder

einmal eine tolle Veranstaltung auf
die Beine gestellt. Die Bilder spre-
chen für sich.





Wie jedes Jahr war die Halle prall gefüllt mit Zuschauern, die an den Darbietungen der Athleten ihren Spaß hatten.



Brunon Derkes konnte nicht nur wegen seiner gelungen Klimmzüge jubeln, er hat mal wieder für tolle Stimmung im Bootshaus gesorgt.



Wanderfahrtenprogramm 2004

In diesem Jahr biete ich folgende Wanderfahrten an:

- 09.07.-11.07.2004 **Ems** von Emsdetten nach Hanekenfähr
Die Fahrt beginnt am Freitag in Emsdetten
um 18 Uhr mit einem gemeinsamen Abend.
- 24.07.-01.08.2004 **Main** von Schweinfurt bis Miltenberg
Übernachtung in Bootshäusern
- 25.09.-03.10.2004 **Saar/Mosel** von Saarburg nach Koblenz
Übernachtung in Bootshäusern und Pension.
- 17.12.-20.12.2004 Weihnachtswanderfahrt auf der **Weser** von
Bodenwerder nach Minden mit Weihnachtsfeier.
Anreise am Freitagabend, Rückreise am auch am
Sonntagabend möglich.

Falls Interesse an einer **Skifahrt** besteht, meldet Euch doch bitte mal bei mir.
Möglicher Termin wäre etwa vom 26.12.2004 bis zum 5. Januar 2005, Ziel:
Nauders in Österreich. Kosten lägen etwa bei 550 Euro inkl. Anreise, Skipass
und Verpflegung.

Jens Wegmann

**Anzeige
Völkmann**



Termine

16. Mai

9. bis 11. Juli

24. Juli bis 1. August

28. August 2004

25. September bis 3. Oktober

17. bis 20. Dezember

Bootstaufe und Anrudern

Wanderfahrt auf der Ems

Wanderfahrt auf dem Main

5. Osnabrücker Achter-Cup

Wanderfahrt auf Saar und Mosel

Weihnachtswanderfahrt auf der Weser



Skulls - Impressum

Herausgeber: Osnabrücker Ruder-Verein e.V. von 1913
Glückaufstr. 16, 49090 Osnabrück
Tel.: 05 41 - 12 29 57, www.orv.de

Redaktion: Christoph Enz, Meisenweg 7, 49565 Bramsche
Tel.: 0 54 61 - 88 09 20 - Fax: 0 54 61 - 88 09 30
E-Mail: skulls@orv.de oder chris.enz@t-online.de

Jens Wegmann, Schreberstrasse 9, 49080 Osnabrück
Tel.: 05 41 - 68 38 47, E-Mail: wegmann@orv.de

Druck: Rud. Gottlieb, Bramsche

Manuskripte bitte an die Redaktion. Bevorzugt werden elektronisch eingesandte Manuskripte (E-Mail) aber auch lesbare konventionelle. Fotos bitte als Bilddatei und nicht als Word-Dokument zuschicken. Abgabe im Skulls-Kasten oder Geschäftszimmer.

Wir bedanken für Beiträge von:

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes und der Redaktion wieder.

Die "Skulls" erscheinen mehrmals jährlich nach saisonaler Notwendigkeit.

Ohne unsere Inserenten könnte diese Zeitung nicht erscheinen.
Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung!

Die Skulls Nr. 167 erscheinen im August. Redaktionsschluss ist der 15. Juli 2004.



Beiträge ab 1. Januar 2004

	Eintrittsgeld	Gruppe A	Gruppe B
A. Ausübende Mitglieder			
1.a) 18 Jahre und älter	60	240	300
b) in Ausbildung oder Studium	30	120	180
c) aktive Partner zu 1.a)	60	120	180
2.a) Jugendliche bis 18 Jahre	15	90	120
b) Jugendliche bis 18 Jahre, SRG-Mitglieder	15	75	105
c) 2. Kind	15	60	75
d) 3. Kind	15	45	60
3. Auswärtige Mitglieder	60	75	105
4. Familienmitgliedschaft, 2 Erw. und alle Kinder	60	400	+50% Δ
5. Mitglieder Gymnastik	60	60	-
B. Unterstützende Mitglieder	60	72	-

Bei Rechnungsstellung erhöht sich der Betrag um	15
Verwaltungsgebühr für Rückbuchungen bei Verschulden des Zahlungspflichtigen, je Buchung	8

Zugangsschließkarte für das Bootshaus, incl. Pfand	25
--	----

Die Gruppe A gilt für die Breitensportausübung, Gruppe B für die Rennbootnutzung gemäß JHV-Beschluss 2003. Im Familienbeitrag zahlen Gruppe B Sportler 50% der Differenz für die Einzelgruppierung zusätzlich.

Maßgebend für die Beitragshöhe ist das Alter am 1.1 eines jeden Jahres. Anträge auf Beitragsermäßigung oder Beitragsneueinstufungen sowie Ausbildungs- oder Studienbescheinigungen sind jährlich unaufgefordert bis zur Jahreshauptversammlung beim Vorstand einzureichen.



Grüße erreichten uns von ...



... Siegfried Wuppermann aus dem Ahrtal.



... Daniel Tusch aus Laveno vom Lago die Varese.



... Daniel, Lutz, Jan und Dominik aus Sibenik.



... Marion und Jens-Peter aus Firenze.



London

... „den Schnellen“ vom Head aus London.



THE TOWER OF LONDON AND TOWER BRIDGE

... dem „Seniorteam“ vom Head aus London.